

Presse-Information

Halle, 26.06.2017

4,0 Prozent Dividende an über 28.000 Mitglieder ausgeschüttet

Volksbank Halle hält Kurs trotz schwieriger Rahmenbedingungen

Halle. Kindergärten, Schulen, Vereine, ehrenamtliche, gemeinnützige Projekte sowie Aktivitäten im Bereich Kunst, Kultur und Sport mit insgesamt 364.000 Euro finanziell gefördert, und das Gemeinwohl mit Steuerzahlungen in Höhe von 828.000 Euro unterstützt – die Volksbank Halle (Saale) eG war auch im Geschäftsjahr 2016 wieder mehr als der gefragte Finanzpartner von Menschen und Mittelstand in der Region. In einer Art Sozialbilanz präsentierte Vorstandsmitglied Jan Röder den gewählten Mitgliedervertretern auf deren jährlicher Versammlung eine Auflistung von sozialem Engagement.

Jahresabschluss

Das alles war nur möglich, weil sich die Bank im Vorjahr einmal mehr erfolgreich auf dem heimischen Markt für Finanzdienstleistungen behauptet hatte. Wie aus dem von Vorstandsmitglied Sascha Gläßer erstatteten Bericht über das Jahr 2016 hervorging, gelang es der heimischen Kreditgenossenschaft, ihre Bilanzsumme um ca. 7 Prozent auf einen neuen Höchstwert von 739,9 Mio. Euro zu steigern. Hauptgrund ist dafür einerseits die erfolgreiche Fusion der Volksbank Halle (Saale) eG mit der ehemaligen Volks- und Raiffeisenbank Zeitz eG im September vergangenen Jahres. Zudem war auch die Entwicklung der Einlagen maßgeblich für den Bilanzsummenzuwachs verantwortlich. Obwohl Guthabenzinsen auf dem Finanzmarkt gen Null tendierten, war das Institut bei Privatpersonen und mittelständischen Unternehmern gefragt als sicherer Verwalter von Vermögenswerten. Um rund 45 Mio. Euro auf 646 Mio. Euro steigerte die Bank ihre bilanziellen Kundeneinlagen. Weitere 302 Mio. Euro verwaltet das Institut für seine Kunden auf dem Wertpapiermarkt und bei seinen genossenschaftlichen Partnerinstituten wie der Bausparkasse Schwäbisch Hall, UnionInvestment oder der R+V-Versicherung.

Gefragt war die Volksbank Halle im Jahr 2016 auch als Kreditgeber, wie Gläßer weiter ausführt. Die Ausleihungen an Kunden beliefen sich zum Stichtag 31. Dezember auf 258 Mio. Euro. Dies entspricht einem Zuwachs von 6,4 Prozent. Über die aus eigenen Mitteln an Privatpersonen und die mittelständische

Wilhelm-Külz-Str. 2-3
06108 Halle (Saale)

Ihr Ansprechpartner:
Vorstand

Telefon 0345 2148 - 0
Telefax 0345 2148 - 123
Ihre.Bank@vbhalle.de
www.vbhalle.de

Wirtschaft zur Verfügung gestellten Kredite vermittelte die Volksbank Halle rund 112 Mio. Euro an Partnerinstitute. Trotz gesteigener Herausforderungen durch Niedrigzinsniveau, zunehmende Regulatorik, Digitalisierung und demografischem Wandel zeigte sich Vorstandsmitglied Sascha Gläßer mit dem Verlauf und Ergebnis des Geschäftsjahres insgesamt zufrieden.

Vom ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von 430 Tausend Euro erhalten die 28.521 Anteilseigner – unter ihnen 1.125 neue Mitglieder – als Gewinnbeteiligung eine Dividende in Höhe von 4,0 Prozent auf ihre gezeichneten Geschäftsanteile. Einen entsprechenden Beschluss fasste die Versammlung einstimmig.

Der gefasste Beschluss sah des Weiteren vor, die Rücklagen der Bank um 123.705,43 Euro aufzustocken. Das bilanzielle Eigenkapital erhöht sich damit auf 48 Mio. Euro. Mit dieser soliden Ausstattung fühlt sich die Bank gut gerüstet für die Anforderungen des Gesetzgebers und die Herausforderungen des Marktes. Weiterhin berichtet der Vorstand über entscheidende, aktuelle Projekte, die erforderlich sind, um die Bank zukunftsfähig und wirtschaftlich stabil auszurichten. Dabei gilt es auch, die Versäumnisse der Vergangenheit, wie Investitions- und Regelungstau zu bereinigen.

Filialkonzeption

Einen großen Stellenwert nimmt die umfangreiche Erneuerung wichtiger regionaler Filialstandorte wie Hettstedt, Querfurt, Bad Bibra, Löbejün und Landsberg ein. „Diese Geschäftsstellen sollen zu modernen Finanzdienstleistungszentren umgestaltet werden. Ziel dieser Aufwertung ist es, den Leistungsumfang in der Fläche merklich zu verbessern, kurze Entscheidungswege zu ermöglichen, und eine hohe Flexibilität in der Kundenbetreuung vor Ort zu etablieren, um den Ansprüchen und Erwartungen der Kunden gerecht zu werden. Hierfür werden 6 Mio. Euro in den nächsten 1,5 Jahren investiert.“ versichert Bankvorstand Sascha Gläßer. Da jedoch die traditionellen Leistungen einer Kleinstfiliale, insbesondere der beleghafte Zahlungsverkehr, kaum noch gefragt sind, zudem die Kosten zum Betreiben von kleinen Bankgeschäftsstellen stark gestiegen sind, wird die Bank in Einzelfällen über die Schließung weiterer Bankstellen nachdenken. Dies geschieht auch in Verantwortung gegenüber den Mitgliedern, den Bankbetrieb wirtschaftlich zu führen.

Service- und Dienstleistungen

Parallel dazu hat die Bank ihr Serviceangebot erweitert. So wird seit Mai diesen Jahres der sogenannte Bargeldlieferservice angeboten, bei dem per telefonischer Bestellung die Zustellung

des Bargeldes bis 500 € per Postlieferung möglich ist. Zudem können Kunden die Möglichkeit in Anspruch nehmen, telefonisch Überweisungen zu beauftragen. Das zu diesen Zwecken eingerichtete KundenServiceCenter gewährleistet eine Erreichbarkeit der Bank an allen Wochentagen. Ebenso will die Bank die Qualität und Geschwindigkeit bei der Ausreichung von Krediten spürbar verbessern. „Neben fairen Konditionen, hoher Qualität und Verlässlichkeit sind uns auch eine zügige Bearbeitung der Anfragen sehr wichtig. Die dafür erforderlichen Regelungen werden wir in den nächsten Monaten getroffen haben“ berichtet der Vorstand Jan Röder.

Satzungsänderung

Dass die Vertreterversammlung, die im März diesen Jahres neu gewählt wurde, mit dem Kurs ihrer Bank zufrieden ist, bestätigten die Mitglieder-Vertreter auf der Versammlung unter der Leitung des Aufsichtsratsvorsitzenden Herrn Dr. Günther mit eindeutigen Beschlüssen. Auch der Beschluss zur Satzungsänderung wurde einstimmig gefasst. Dies ist das Ergebnis eines Auftrages der Vertreterversammlung des vergangenen Jahres an den Vorstand und Aufsichtsrat der Bank. Sie wird gewährleisten, dass die Mitglieder des Aufsichtsrates neben Ihrer Verantwortung für die gesamte Bank auch ihre Geschäftsgebietsregionen im Aufsichtsrat vertreten und zwar im zahlenmäßigen Verhältnis entsprechend der Anzahl der Mitglieder in der jeweiligen Region.

Vertreteranzahl

Eine weitere Änderung der Satzung bezieht sich darauf, dass sich die Anzahl der zu wählenden Vertreter in der nächsten zu wählenden Vertreterversammlung erhöht. Statt bisher für 400 wird dann für je 300 Mitglieder ein Vertreter gewählt. Das höchste Organ der Genossenschaft will damit die Legitimation der Vorgänge zur Wahrnehmung der Rechte der Mitglieder bzw. der Beschlussfassungen weiter stärken.

Wahlen zum Aufsichtsrat

Einig zeigte sich das „Bankparlament“ auch bei den, in Anlehnung an die neue Regelung, durchgeführten Wahlen zum Aufsichtsrat. Für die bisherigen Mitglieder, Herrn Braune, Herrn Leber und Herr Nickel endete in diesem Jahr die reguläre Amtszeit. Eine Wiederwahl war für Herrn Leber aus Altersgründen satzungsgemäß nicht mehr möglich. Die Herren Braune und Nickel haben ihre Ämter nach jahrelanger aktiver Aufsichtsratsarbeit, die insbesondere durch die nun zufriedenstellende Aufarbeitung der Vorgänge der vergangenen 2 Jahre geprägt war, für eine Neubesetzung zur Verfügung gestellt.

Die zur Wahl angetretenen, vom übrigen Aufsichtsrat nominierten Kandidaten wurden im Vorfeld der Versammlung schriftlich den Vertretern vorgestellt. „Wir wollen damit bereits heute die angekündigte Transparenz und Offenheit demonstrieren und für Klarheit sorgen“, so der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Günther.

Mit großer Mehrheit wurden schließlich die Bürgermeisterin der Stadt Bad Bibra, Frau Monika Ludwig sowie die Bürgermeisterin der Stadt Querfurt, Frau Nicole Rotzsch, beide vertreten die Region Bad-Bibra - Querfurt neu in den Aufsichtsrat der Bank gewählt.

Rechtliche Auseinandersetzungen

In Bezug auf die rechtliche Aufarbeitung der Causa Kübler sieht sich die Bank auf einem guten Weg. Nachdem die Klage des ehemaligen Vorstandsvorsitzenden, Herrn Kübler, gegen die Bank erstinstanzlich zugunsten der Genossenschaft entschieden wurde, stehen noch weitere Verhandlungen u.a. gegen weitere Anspruchsgegner aus. Es werden alle rechtlichen Möglichkeiten geprüft, um Schadensersatz- und Regressansprüche geltend zu machen. Dazu zählen auch Rechtsansprüche der Genossenschaft gegenüber Mitgliedern des ehemaligen Personalausschusses des Aufsichtsrates, wofür nun die Vertreterversammlung weitere Beschlüsse gefasst hat.